



Vielfalt ins Spiel bringen – von Zeit zu Zeit!

... so heisst unser Motto im ersten Vertiefungsjahr. Kreative, befreiende Vielfalt jederzeit ins Spiel zu bringen - das wäre nun doch ein unrealistisches und vermutlich bald ernstes und verkrampftes Unternehmen. „... von Zeit zu Zeit“ lädt dazu ein, beim Spielen zu bleiben, beim Experimentieren und sich wie anderen gelegentliche Einfalt auch zu verzeihen. Manchmal glückt Vielfalt, und verrückte Ideen und Sätze bekommen eine Chance. Zum Beispiel: „Fragen wir doch diese interessante Frau, wie der Verein aussehen sollte, damit er für sie spannend ist!“ „Vielfalt ins Spiel bringen - von Zeit zu Zeit“ lädt ein, es einmal anders zu probieren und fehlerfreundlich zu sein. Die Impulsagenda hält dafür Zeitlöcher im Wochenkalender bereit. Was diese Löcher mit uns Agenda-Benutzerinnen machen, das können wir erst Ende 2010 wissen. Ich jedenfalls bin gespannt auf dieses Experiment! Das zweite Jahr zum Impulsmotto ermutigt dazu, im Spielen mit der Vielfalt genauer zu werden. Vielfalt ist anders für Mütter mit kleinen Kindern, für Frauen ohne eigene Kinder, in den Wechseljahren und im Alter, in traurigen Momenten und lustigen Zeiten. Die Impulsagenda ist gespickt mit Texten dazu. Wissen Sie, dass der Heilige Abend für eine jeden Monat stattfindet? Oder haben Sie sich schon überlegt, ob sich die Zeit freut, wenn wir sie mögen? Lesen Sie doch nach! Die Agenda ist wie ein Schlüssel zum neuen Impulsmaterial, das Stück für Stück wie die diesjährigen Impulse, Gottesdienste, Team- und Bastelvorschläge ... auf die Website des Frauenbundes aufgeschaltet wird. Vielfalt ins Spiel bringen, wann, wenn nicht jetzt?!

Dass dies – von Zeit zu Zeit – glückt, wünscht

Regula Grünenfelder, SKF-Bildungsbeauftragte

Zur Agenda

Die Agenda ist inzwischen zu einem bewährten Schlüssel ins Spiel mit der Vielfalt geworden.

Verpassen Sie am 7. September 2010 nicht den Impulstag zum letzten Teil des Dreijahresthemas „Vielfalt ins Spiel bringen - querbeet im Kloster Fahr. Die Agenda 2011 feiert an diesem Tag ihre Vernissage.

Und ein leeres Buch ...

Im gleichen Mantel wie die Agenda kommt unser leeres Buch daher. Hinter den vier verschiedenen Motiven auf dem festen Umschlag verbirgt sich ... (noch) nichts. Der englische Fachausdruck „Paperblank“ heisst einfach: Das Papier ist leer. Es ist an Ihnen, die Seiten zu gestalten, als Tagebuch, Arbeitsbuch für Ihr freiwilliges Engagement, Notizbuch, für Ihre Lieblingsgedichte und Gedanken, als Fotobuch oder Skizzenbuch. Oder vorerst für gar nichts – um ein leeres Buch zu Hand zu haben, wenn die unerwarteten und überraschenden Ideen, Bilder und Worte erscheinen.

Das leere Buch ist ein ebenso zeitloses wie nützliches Geschenk für Freundinnen und Freunde, Kolleginnen und Mitarbeiterinnen, damit sie ihre Zeichen der Zeit eintragen, oder einfach die Leere der Seiten, das Schweigen der ungesagten Wörter geniessen.

Geschenkidee für Freiwillige



www.frauenbund.ch

Unsere Sekretärin seit ½ Jahr im Amt

Mein Name ist Marianne Studer. Ich bin verheiratet und habe zwei Kinder, die bereits eine Lehre besuchen.

Seit dem 1. August betreue ich zu 20% das KFB-Sekretariat. Stefanie Tritten, meine Vorgängerin, hat mich sehr gut eingearbeitet. Da ich bereits in diversen Vereinsvorständen tätig bin, ist mir einiges meiner jetzigen Arbeit vertraut. Vieles ist oder war aber auch neu für mich. Doch genau das macht die Arbeit ja spannend. Gleichzeitig mit der Arbeitsstelle begann ich einen Kurs für Wiedereinsteigerinnen bei der Wirtschaftsschule Thun. So kann ich das neu Gelernte sofort im Büro umsetzen. Die Arbeit beim KFB macht mir grossen Spass. Ich freue mich auf viele Kontakte mit Ihnen, sei es per Telefon, Mail oder natürlich durch direkte Begegnungen.

Neue Öffnungszeiten im Sekretariat 8 Uhr-12 Uhr / 13 Uhr-16 Uhr Bürozeit ausnahmsweise am Mittwoch.

Unser Vorstand setzt sich zurzeit aus nur vier Frauen zusammen. Wir brauchen dringend Verstärkung. Vielleicht macht der nachfolgende Einblick in unsere Ressort-Arbeit gluschtig.

Kantonalpräsidium

Die Aufgaben reichen von Sitzungsvorbereitungen, Kontakte pflegen mit Vorstandsfrauen in den OV, Datenplanung, SKF-Veranstaltungen besuchen, vielfältige Schreibearbeiten erledigen, Website neugestalten für Kathbern, Statuten anpassen, spielerisch vielfältige Zukunftsideen mit anderen Frauen entwickeln, Mails beantworten, Teamarbeit mit Vorstand und Sekretärin, Staunen über Frauenpower im Kanton, Lachen mit Frauen, Vielfalt in der Frauenbewegung wahrnehmen bis hin zu Jahresversammlung vorbereiten. Spannend, lehrreich und empfehlenswert!
Beatrice Zimmermann

Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation

Meine Aufgaben sind vielfältig. Das Trimesterblatt www ist das eine. Die Pfarrblattseite zu EW und SOFO auf der Fachstellenseite im Pfarrblatt sind jährlich wiederkehrende Werbung. In enger Zusammenarbeit mit der Präsidentin, der Bildungsbeauftragten und dem Vorstand nehme ich zu aktuellen Themen Stellung und schreibe Berichte über erlebte Veranstaltungen. Auch das Archivieren von Pfarrblattartikeln der OV und des KFB gehört in mein Ressort.

Vera Schlittler-Graf

Regionalvertretung

Die Regionalvertreterin ist das Bindeglied zu den Ortsvereinen. Sie besucht Versammlungen der Frauengruppen, informiert über das aktuelle Impuls-Motto vom SKF, weckt Interesse für dessen Kurse, seine Sozialwerke und für unsere KFB-Angebote.

In den Ortsgruppen erlebt sie lebendige Gemeinschaft und erfährt von ihren Anlässen, ihrer Unterstützung von Elisabethenwerk und Solidaritätsfonds. Beeindruckt ist die Regionalvertreterin ob dem unermüdlichen, manchmal jahrelangen Arbeiten in den Vorständen. Trotz Nachwuchssorgen und Mitgliederschwund geniessen die Gruppen das Zusammensein. Es ermutigt und motiviert sie.
Christina Kramer

Bildungsverantwortung

Das Recht auf Bildung ist elementar. Unsere Angebote sind auf dieses Ziel, aber auch auf Gemeinschaftsförderung und Spiritualität ausgerichtet. In Zusammenarbeit mit dem SKF, der Arbeitsgruppe Jahresprogramm und in Vernetzung mit andern Organisationen entsteht jährlich ein vielseitiges Programm für Einzel- und Kollektivmitglieder und für schnuppernde Gäste. Vorstands- und Teamfrauen sind dabei einmal besonders privilegiert. Eine grosse Palette von Weiterbildungsmöglichkeiten im Rahmen ihrer Freiwilligenarbeit steht unentgeltlich zur Verfügung. Eine Wertschätzung des SKF. Mitmachen ist Gewinn!
Verena Donzé

Jede Vorstands-Frau ist auch noch Regionalvertreterin und Tagungsbegleiterin. Alle vertreten den KFB als Delegierte in Frauenorganisationen oder im Vorstand der Frauenzentrale Bern, bei Pro Familia sowie beim Diözesanen Seelsorgerat des Bistums Basel für den SKF.



Vielfältiges Rendez-vous im Bundeshaus

Der Einladung von Bundespräsidentin Doris Leuthard, Nationalratspräsidentin Pascale Bruderer und Ständeratspräsidentin Erika Forster folgten am 6. Februar 700 Frauen und füllten erwartungsvoll die „heiligen“ Hallen. Die sympathischen Politikerinnen gaben ihrer Freude über diese Premiere Ausdruck: Erstmals in der Schweizerpolitik liegen die drei höchsten Ämter in Frauenhand! Der Dank ging an die Türöffnerinnen, die Frauenstimmrecht und politisches Mitspracherecht in den Gremien erkämpften. Die Frauen sind zwar die Hälfte der Bevölkerung, aber im Kader von Wirtschaft, Wissenschaft und Forschung noch immer massiv untervertreten. In acht „Frauenzimmern“ wurde mit den zirkulierenden Gästen über Herausforderungen und Engpässe in Beruf und Familie diskutiert. Abschliessend ermutigten im Bundesratssaal die drei Politikerinnen, die Vielfalt der Schweizer Frauen zu nutzen und Erwartungen konkreten Ausdruck zu geben. Ein tosender Applaus belohnte den stärkenden Anlass auch für SKF-Frauen, denen Gleichwertigkeit und Gendermainstreaming ein visionäres Anliegen ist.
Verena Donzé

